

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mk. 15 Pfg.
Dreihundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Aro. 99.

Winnenden, Dienstag den 25. August

1891.

K. Hofkammeramt Waiblingen. Neuverpachtung der hofkammerl. Maiereigüter bei Winnenden.

Der Pacht der hofkammerlichen Maiereigüter bei Winnenden geht an Georgii 1892 zu Ende. Es findet deshalb eine Neuverpachtung dieser Güter auf dem Rathaus in Winnenden statt und zwar werden
am Freitag den 28. August ds. Js. die sämtlichen Aecker, und
am Samstag den 29. Aug. ds. Js. die sämtl. Wiesen u. Baumgüter
im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu die Liebhaber mit dem Bemerken
eingeladen werden, daß die Verhandlung an beiden Tagen je morgens
7 1/2 Uhr in dem Rathhause zu Winnenden beginnt.
Waiblingen, den 19. Aug. 1891.

K. Hofkammeramt.

Norddeutscher Lloyd. Post- und Schnelldampfer von BREMEN nach

Newyork
Ostasien
Brasilien



Baltimore
Australien
La Plata

Nähere Auskunft erteilt:

Julius Fink, Winnenden.
Immanuel Scheffel, Waiblingen.
Louis Höchel, Badnana.

Paulineupflege Winnenden.

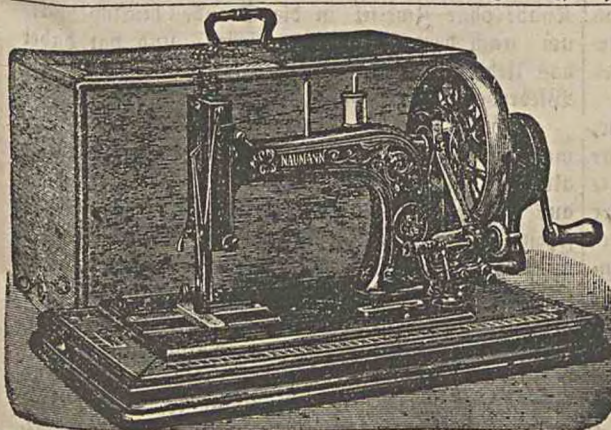
Unser Jahresfest wird am
Montag den 31. August

gefeiert werden. Als Redner treten auf: Herr Stadtpfarrer
Gros von Schornborn, Herr Pfarrer Burkhardt von Fellbach
und Herr Stadtpfarrer Knapp von Stuttgart. Die Feier
beginnt vormittags um 9 Uhr, nachmittags um
1/2 2 Uhr. Alle Freunde unserer Anstalt ladet dazu herzlich ein
Inspektor Faulhaber.

Winnenden.

Wasser-, Leim- & Oelfarben, Möbel-, Fußboden-, Leder-, Strohput- & Eisenlacke

empfehle bei jegiger Verbrauchszeit zu billigsten Preisen.
R. Hahn, Kfm.



Interessenten,
welche beabsichti-
gen, früher oder
später eine
Nähmaschine
anzuschaffen, sollten
in ihrem eigenen
Interesse nicht ver-
säumen, ehe sie
sich durch Hausierer
oder Unter-Agenten
eine Waare 2.
oder 3. Güte auf-
haufieren lassen, den
Neuesten

Catalog des unterzeichneten, in ganz Deutschland wohl accreditirten

Nähmaschinenfabrik-Lagers

gratis und franko zu bestellen.

H. Provo, Stuttgart.

Cannstatter Volksfest-Lose

Ziehung 28. September
sind à 1 Mark zu haben in der

Buchdruckerei Winnenden.



R. Hahn, Kfm.

Winnenden
empfiehlt
Regen-Schirme
für Herren
und
Damen.

Bäckerinnung Winnenden.

Brotpreise.

1 Kilo weiß Brot 28 Pfg.,
2 „ schwarz Brot 45 Pfg.

Winnenden.

Gute Erde

kann unentgeltlich abgeführt werden
bei
C. U. Müller,
Leutenbacher Str.

Winnenden.

Frischer Portland-Cement ist angekommen

Das Schmidgras
vom Baumgut verkauft
der Obige.

Winnenden.

Unterzeichnete verkauft heute
Dienstag, abends 6 Uhr 1/2 Morgen

Saber

im Breimärte auf dem Platz.
Käfer, Kübler Wwe.

Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische

Kaffee-Brennerei

H. Disqué & Co., Mannheim
empfiehlt ihre unter der Marke

„Elephanten-Kaffee“

wegen ihrer Güte und Billigkeit
so berühmten, nach Dr. v. Liebig's
Vorschrift gebrannte, hochfeine
Qualitäts-Kaffee's:

f. Westindische-M. p. 1/2 Kg. 1.60
f. Menado-Misch. " " 1.70
f. Bourbon-M. " " 1.80
extra f. Mocca-M. " " 2.00

Durch vorzügliche neue Brenn-
methode

kräftiges feines Aroma.

Große Ersparniß.

Nur acht in Packeten mit Schutz-
marke „Elephant“ versehen, von 1,
1/2 und 1/4 Pfund.

Niederlage in Winnenden bei
Julius Volz,
A. Sommer Ww.

GUTE SPARSAME KÜCHE

Von herrlichem Geschmack werden alle Suppen mit wenigen Tropfen von Maggi's Suppenwürze (Bouillon-Extract). Das Suppenfleisch kann man damit ganz entbehren oder vorhandene Fleischbrühe einfach verlängern. — Sie ist in allen Spezerei- und Delikateswaren-Geschäften in Fläschchen von 65 Pfennig an zu bekommen. Sehr zu empfehlen sind auch Maggi's beliebte Suppentäfelchen für 2 gute Portionen zu 10 Pfennig.
Grossverkauf: Ernst Körner, Sophienstrasse 38, Stuttgart.

Winnenden.

Empfehlung.

Meine sämtlichen Sorten
Kunstmehl
bringe ich billigt in empfehlende Erinnerung. **L. Baumann,**
Mehl- und Fruchthandlung.
Zugleich empfehle ich verschiedene Sorten **Futtermehl** als:
Gersten- und Roggen-Futtermehl, Erbsenmehl, Weiskornmehl
zum füttern. Auch giebt es immer **frisches Weiskornmehl** zum kochen.
Der Obige.

A. & G. Dreyer

Hannover, Dreyerstrasse
Hof-Schönfärberei u. chem. Waschanstalt
für Herren- und Damen-Garderobe, Möbel-Stoffe, Sammet, Seide, Spitzen, Gardinen, Federn, Handschuhe u. s. w.
Annahmestelle in
Winnenden:
Frau Emilie Dusel.

Winnenden.

Einen von außen heizbaren Kochofen, eine Marktkiste, einige Kisten und Truhen, ungefähr 2 Wagen Dung verkauft und eine Dunglege vermietet.
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Eine freundliche
Wohnung
mit 3 Zimmern und allem sonstigen Zubehör, inmitten der Stadt, hat sofort zu vermieten.
Wer? sagt die Redaktion.

Schuld- und Bürgscheine
bei **G. Suß, Buchdrucker.**

Eisenbahnzüge

nach dem Fahrplan vom 1. Juni 1891.

Abgang nach Waiblingen

(Cannstatt, Stuttgart)
5¹⁵ 7⁰⁶ 12^{04*} 1⁵¹ 5⁵⁸ 8²⁹ 9⁴⁹

Backnang

(Murrhardt, Gaildorf, Hesselthal, Hall)
6²³ 11¹⁶ 1^{52*} 4⁵¹ 7²² 9¹²

*) Die mit * bezeichneten Züge sind Schnellzüge.

*) Der Zug 5¹⁵ in der Richtung Waiblingen fährt nur Werktagen.

Landesnachrichten.

Diensterledigungen: Die Pfarrei Frankenbach, Det. Heilbronn, Eint. 2550 M., M.L. 3 Wochen; die Stelle eines Bahnhofsverwalters 1. Kl., zugleich Postmeisters in Rottenburg, M.L. 8 Tage; auf den 1. Nov. die Stelle eines 2. Assistenzarztes an der Heil- und Pflanzanstalt Schuffenried, Gehalt 1260 M., neben freier Verpflegung, M.L. 14 Tage; die 15. und die 16. Volksschulstelle zu Eplingen, Eint. 986 M. neben 350 M. Mietzinsentschädigung, M.L. 3 Wochen; die 2. Schulstelle zu Dettenhausen, Eint. 945 M. neben fr. Wohn.; die Schulstelle zu Altnaustra, Eint. 946 M. neben fr. Wohn. und der gesetzl. Belohn. für Abt.-Unterricht.

Gestorben: 21. Aug. zu Stuttgart Obertribunalssekretär a. D. Ferd. Mittler, 85 J. a.; zu Hall Amtmann a. D. Friedr. Prinz, Ritter 2. Kl. des Friedrichsordens; 20. Aug. zu Göppingen Werkmeister Karl Kries, 64 J. a.

Winnenden, 21. Aug. Zur Warnung sei mitgeteilt, daß dieser Tage in einem Orte Baden's ein Mann an Blutvergiftung starb, der seine Weinreben mit Kupfervitriol spritzte, wobei ihm von dieser Flüssigkeit in eine kleine Wunde an der linken Hand geriet. Es beweist dieser Unglücksfall, wie vorsichtig man im Gebrauche der erwähnten und anderer Flüssigkeiten sein soll.

Waiblingen, 21. August. Heute sind 2 Bataillone vom 1. Gren.Reg. Königin Olga in Stuttgart mit dem Regimentsstab, zusammen 34 Offiziere und 800 Mann, unter den Klängen der Musik eingedrückt, um auf 6 Tage hier Quartier zu nehmen. Herzog Albrecht von Württemberg hat im Gasthaus zur Post Quartier genommen. Das Regimentsexerzieren findet, wie bereits mitgeteilt, auf dem sog. Schmidener Feld, welches an die hiesige Markung grenzt, statt, weshalb die nächstliegenden Gemeinden Einquartierung erhalten haben.

Stuttgart, 21. August. Nachdem schon am 18. August die beiden hies. Bat. des 7. Inf.-Reg. 125 zu den Regimentsübungen bei Schmid abmarschirt sind, folgte heute früh nach 6 Uhr das Gren.Reg. Königin Olga 119. Das Regiment wird über die Dauer der Reg.übungen in Waiblingen und Umgebung Quartiere beziehen. Das Inf.Reg. 125 wird heute und das Gren.-Reg. 119 am nächsten Montag mit dem Reg.-Exerzieren selbst beginnen. Die Übungen beider Regimenter im Regimentsverbande dauern bis 29. ds. Mts. Hierauf erfolgt der Abmarsch zum Brigadeexerzieren, welches bei Baisingen, D.A. Horb, stattfindet.

Stuttgart, 21. Aug. Einer Korrespondenz des „D. Volksbl.“ zufolge erläßt das württembergische Steuerkollegium bezüglich einer etwaigen plötzlichen Rassenrevision bei den Ortssteuerbehörden genaue Vorschriften, in welchen, wohl mit Berücksichtigung „eines jüngst vorgekommenen Falles“, besonders darauf hingewiesen wird, daß den Ortssteuerbehörden zwar nicht zugemutet werden könne für Staats- und Privatgelder je einen besonderen Schrant oder verschließbare Kasse

anzustellen, daß jedoch darauf absolut gedrungen werden müsse, daß innerhalb dieses Behälters die Staats- und Privatgelder in besonderen Fächern oder Beuteln aufbewahrt werden müssen, so daß ein Vermengen beider unmöglich sei.

Stuttgart, 21. Aug. Das Justizministerium erläßt an die ihm unterstellten Behörden ein Reskript, wonach diejenigen Behörden, welche einen Kalender auf Kosten des Staates anschaffen, die in diesem Jahre erstmals herausgegebene amtliche Kalenderausgabe (Verlag von Kohlhammer, Stuttgart) anzuschaffen haben.

Stuttgart, 19. August. (Partei-Zubühäum.) Die deutsche Partei feiert in diesem Monat das Jubiläum ihres 25jährigen Bestehens. Nach dem Ausgange des Feldzuges von 1866 ist die Partei gegründet worden mit dem Programm: Keine Mainlinie, Eintritt in den norddeutschen Bund. Am 7. Aug. 1866 fand die Gründung der Partei in Stuttgart, am 19. August 1866 in Plochingen die erste Landesversammlung und damit die Ausdehnung der Partei auf das ganze Land statt. Vier Wochen später konstituierte sich auf einer Versammlung in Stuttgart das Landeskomitee der Partei. In den ersten Jahren ihres Bestehens hatte die Partei harte Kämpfe durchzumachen; mit dem deutsch-französischen Kriege und der Gründung des Reiches trat ihr Aufschwung ein.

Stuttgart, 21. Aug. Eine dankenswerte Neuerung wird, wie das N. L. meldet, von unserer Eisenbahnverwaltung vorbereitet, nämlich die Erbauung von Restaurationswagen, welche von nächsten Sommer ab in die Mittags Schnellzüge eingestellt werden sollen. Schon längst hat man es als großen Mißstand empfunden, daß die Pause für die Einnahme des Mittagmahles zu kurz bemessen ist; die Folgen davon zeigten sich häufig in allerlei Magenbeschwerden. Diefem Uebelstande wird jetzt durch Einführung dieser Restaurationswagen abgeholfen werden.

(Zur Warnung.) Es kommt vielfach vor, daß man Privatpersonen oder Boten verschlossene Briefe zur Besorgung nach einem anderen Orte mitgibt. Das Mittragen und Besorgen dieser Briefe stellt aber ein Vergehen gegen das Postgesetz dar und wird demgemäß bestraft. Das Schöffengericht zu Saarbrücken hat jüngst drei Landleute wegen des angedeuteten Vergehens zu Geldstrafen von 5 bis 180 M. verurteilt. Man nehme sich dies also zur Notiz. Das Mittragen und Besorgen von offenen Briefen ist gestattet.

Murr, 21. Aug. Vergangene Nacht verließ der hiesige 41 Jahre alte Bauer A., nur mit dem Hemde bekleidet, die eheliche Wohnung u. wurde nach längerem Suchen heute morgen als Leiche aus der Murr gezogen. Derselbe ist in letzter Zeit infolge einer vor 2 Jahren durch einen Sturz von einem Baum erlittenen Kopfverletzung schwermütig gewesen und scheint er die unselige That in geistesgestörtem Zustand verübt zu haben.

Heilbronn, 21. Aug. Gestern abend zwischen 7 und 8 Uhr wurde am Galgenberg ein Raubanfall verübt, indem zwei mit Messern bewaffnete Strolche einem von Weinsberg kommenden jungen Mann 10 M. abverlangten, die derselbe denn auch notgedrungen

hergab. Hoffentlich gelingt es, die Täter rasch zu ermitteln und für längere Zeit unschädlich zu machen.

Schloß Hornegg, 21. Aug. Das im Mai ds. J. als Kuranstalt eröffnete Schloß Hornegg bei Gundelsheim a. N., dessen schöne Lage und prachtvoll-e Einrichtung so viel Aufsehen machte, scheint sich durch seine Kurerfolge zu einer bedeutenden Anstalt zu erheben. Die Zahl der dort Hilfe Suchenden hat in der kurzen Zeit des Bestehens das vierte Hundert bereits überschritten, und die Kranken sind voll des Lobes sowohl über die Behandlung von Seiten des Anstaltsarztes, Oberstabsarzt a. D., Dr. Kasz, als auch über die dortige Verpflegung. Man hört die Patienten von schönen Erfolgen erzählen. Das Verfahren ist ein eigentümliches; es soll kein System skablonenhaft angewendet werden, sondern nur die zuträglichsten Formen sämtlicher Systeme je nach der Eigenartigkeit des Falles. Nach der Ansicht des Arztes ist die Diät die Grundlage jeder Behandlung, doch wird auch darin nicht einseitig verfahren.

Unter den beim Zollkoffer Eisenbahnunglück Getöteten ist auch ein Württemberger, Otto Entemann, Uhrmacher ein geborener Gmünder.

Lorch, 20. August. Gestern Abend 7 Uhr fand der Rotgerber Pregelzer hier seinen seit einer halben Stunde vermißten, 4 1/2 Jahre alten Knaben kopfüber in einer etwa 40 Centim. tief mit Lohwasser angefüllten Stange tot. Die Lohgrube, in welcher die Stange sich befindet, liegt am Ortsweg, letztere war nur mit einem beweglichen Weidenkorb bedeckt; in der Grube fand man ein kleines Drahtradchen, mit diesem scheint der Knabe gespielt zu haben; in der Vermutung, das Radchen sei in die Stange hineingefallen, hat sich der Knabe ohne Zweifel in die Stange hineingebückt, um nach dem Radchen zu sehen, und hat dabei das Uebergewicht bekommen. Als bald angestellte Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Göppingen. Letzter Tage fuhr ein Fuhrmann auf der Straße Wäshenbeuren-Gmünd, als ein altes Weib mit einem Korbe am Arm aus dem Walde kam und frug, ob es nicht aufsitzen dürfe. Während das „alte Mütterlein“ aufstieg, bemerkte der Fuhrmann zu seinem Schrecken, daß dasselbe ein Mann sei. Er wickelte nun in sein Taschentuch ein Geldstück und bat das angebliche Weib, das Taschentuch aufzulegen. Als das verdächtige Individuum abgestiegen war, gab der Fuhrmann seinen Pferden die Peitsche und entkam glücklich aus dem Bereiche des „alten Weibes.“

Tübingen, 22. Aug. In vergangener Nacht starb hier nach der Tüb. Kr. Univ. Prof. Dr. Wilh. Ludwig Holland im Alter von 69 Jahren.

Lapheim, 19. Aug. In Altheim fiel ein 1 1/2 jähriges Kind in eine mangelhaft bedeckte Gullengrube und ertrank.

Friedrichshafen, 20. Aug. Die Frühlhopsenernte hat nach dem Seobl. diese Woche allgemein ihren Anfang genommen. In den letzten Tagen wurden hier mehrere Zentner zum Preis von 120 M. gekauft und direkt nach Nürnberg gesandt. Der Hopfenstand in Württemberg ist

gegenwärtig günstig, die letzten sonnigen Tage waren der Pflanze sehr förderlich, so daß eine bessere Ernte als letztes Jahr in Aussicht steht. Dagegen lauten die Berichte aus Elsaß, Bayern, Posen weniger günstig, man rechnet dort teilweise auf keinen besseren Ertrag als letztes Jahr.

Vom Lande. Nach den jetzigen Aussichten und Beobachtungen steht uns im kommenden Jahr ein Maiserjahr in Aussicht, denn deren Vorboten, die Engerlinge, treten heuer da und dort recht zahlreich zu Tage und können im Brachfeld bei den Arbeiten zu Hunderten gesehen werden. In Kraut- und Kartoffelländern richten sie durch ihre Gefräßigkeit an den feinen Wurzeln großen Schaden an, weil hiedurch die Pflanzenstöcke absterben und zu Grunde gehen.

Tagesberichte.

Berlin, 22. Aug. Bis Schluß des Juli beträgt die Isteinnahme der Reichsstaße an Zöllen und Verbrauchssteuern 2,6 Mill. weniger als in der gleichen Zeit des Vorjahrs.

Berlin, 21. Aug. Hiesigen Blättern wird aus Wien gemeldet, die russische Regierung habe telegraphisch sämtliche russische Bahnstationen angewiesen, die Uebernahme von Roggen zur Beförderung über die Grenze einzustellen.

— Die Freis. Ztg. schreibt: Es wird von halbamtlicher Seite hervorgehoben, daß der Reichskanzler auch diejenigen deutschen Bundesstaaten, welche Staatsbahnen besitzen, um Annahme der Staffeltarife ersucht. Die Reichsverfassung giebt in Artikel 46 folgende Handhabe: „Bei eintretenden Notständen, insbesondere bei ungewöhnlicher Teuerung der Lebensmittel, sind die Eisenbahndirektionen von Reichswegen zu verpflichten, für den Transport namentlich von Getreide, Mehl, Hülsenfrüchten und Kartoffeln zeitweise einen dem Bedürfnis entsprechenden, von dem Kaiser auf Vorschlag des betreffenden Bundesratsausschusses festzustellenden niedrigen Spezialtarif einzuführen, welcher jedoch nicht unter den niedrigsten, auf der betreffenden Bahn für Rohprodukte geltenden Satz herabgehen darf.“ Wir halten das Tariffsystem, welches die Streckenpreise pro Kilometer mit der Größe der Entfernung vermindert, an sich für rationell. Nach der Einführung des neuen Staffeltarifs muß derselbe seine Konsequenzen ziehen. Es wird Sache der Interessenten sein, nicht nur im allgemeinen auf eine Herabsetzung der Getreidetarife zu drängen, sondern auch auf die Herabsetzung der Eisenbahntarife für ähnliche Güter, welche dieselbe Berücksichtigung wie Getreide und Mehl verlangen können.

— In den letzten Tagen war in Börsenberichten mehrfach von Gerüchten die Rede, wonach in Rußland eine Erschwerung oder gar ein Verbot auch der Weizenausfuhr beabsichtigt sein sollte. Jetzt meldet die Allg. Reichskorr., welche Beziehungen in den amtlichen russischen Kreisen haben soll, aus St. Petersburg: „Dieser Tage erscheint eine Verordnung, wonach beim Export von Weizen nur höchstens 80% Roggen, bei anderen Getreidearten nur höchstens 30% Roggen beigemischt werden dürfen. Bei höheren Roggenbeimischungen werden die Sendungen an der Abgangstation oder an der Grenze zurückgehalten.“

— In Sachen des russischen Getreideausfuhrverbotes wird dem Graubündener Gesellsigen von der westpreussisch-russischen Grenze geschrieben, das Verbot habe den Geist der Anmaßung drüben derart gestärkt, daß die russischen Beamten jetzt schon das Ausführen von Brot und Mehl in kleinen, für die Grenzbenötigung zollfreien Quantitäten möglichst zu verhindern suchen. „Ihr habt jetzt keinen Roggen, kein Mehl, kein Brot, jetzt könnt Ihr Sand fressen; und wenn Ihr verhungert seid, dann kommen wir, dann giebt's Krieg!“ Das ist russische Sprache. Die polnischen Gutbesitzer dagegen dreschen und fahren jetzt Tag und Nacht, um noch möglichst viel zu retten, damit, wenn das Verbot am 27. d. M. in Kraft tritt, sie nichts mehr haben, was die Aneignungsgelüste der russischen Behörde wachrufen könnte. Sie besürchten ein oberpolizeiliches Enteignungsverfahren. Es werden nämlich bereits Vorkehrungen getroffen, um durch besondere Kommissionen die Ernteerträge der Landwirte einzuschätzen, um, wie man annimmt, feststellen zu können, wie viel jeder Landwirt gegen eine vom Staate festzusetzende Taxe an die Hungerbezirke wird abgeben können und müssen. 5196

— Ein Kaufmann an der deutschen Ostgrenze macht der Nordb. Allg. Z. telegraphisch heute folgende Mitteilung: In Ostpreußen ist die Roggenernte vollständig und die Weizenernte zur Hälfte geborgen.

Die russische Roggenausfuhr ist riesig, alle Häfen laden, was immer bewältigt werden kann, und unsere Grenzstationen sind mit angefahrenen Roggenwagen überfüllt. In Wirballen allein sind gestern 3 bis 400 Wagen eingetroffen und warten auf deutsche Wagen zur Ueberführung nach Deutschland. Bis zum 27. d. M. werden über Cybikuhnen allein sicher 1000 Wagen gehen. Die Roggenpreise sind in Komno von 135 auf 95 *Ma* gesunken. Ein Warschauer Telegramm meldet: In sämtlichen Gouvernements Polens werden umfangreiche Roggenanfänge zum sofortigen Bahnversandt nach Preußen gemacht. Man berechnet die Gesamtmenge, welche bis zum 27. Aug. zur Verladung gelangt, mindestens auf 30,000 Tonnen. In hiesigen kaufmännischen Kreisen herrscht allgemein die Ueberzeugung, daß das Ausfuhrverbot spätestens in 3 Monaten aufgehoben wird. Die Ernte in Polen ist gut.

— (Zu den günstigen Ernteaussichten.) Aus Rugeburg wird dem „Lüb. Gen. Anz.“ geschrieben: Im ganzen Lauenburgischen sieht es in Betreff der Ernte recht traurig aus. Der Landmann ist trostlos. Der Roggen, der des ewigen Regens halber noch immer auf dem Felde steht, ist total ausgewachsen. Viele Bauern und Gutsbesitzer fahren den nassen Roggen ein, lassen denselben ausmachinen und trocknen schließlich das Korn im Backofen. Die Bäder können kaum noch backfähiges Roggenmehl für schweres Geld austreiben. Als ein Unikum ist hierbei zu verzeichnen, daß die Landleute, nachdem das Korn ausgedroschen, wieder das nasse Stroh nach dem Felde fahren und dort zum Trocknen auseinanderstreuen lassen.

— Die Voss. Z. äußert bei der Besprechung der Anwesenheit der französl. Flotte in England: Mag England Sympathien für den Dreibund haben oder nicht, sein eigenes Interesse wird es zu einer freundlichen Stellung zu Deutschland und seinen Verbündeten zwingen. Und darin liegt eine weitere Bürgschaft für den Frieden, denn nur, wenn England zu ihnen steht, oder doch eine wohlwollende Neutralität beobachtet, könnten Rußland und Frankreich mit einiger Aussicht auf Erfolg kriegerische Verwicklungen heraufbeschwören.

— Die Westf. Ztg. meldet die Ermordung zweier rheinischer Missionare in Neuguinea. Sie schreibt: Eine tieferschütternde Trauernachricht ist dem Barmer Missionshaus vom Auswärtigen Amt in Berlin zugegangen. Zwei rheinische Missionare in Kaiser Wilhelmsland auf Neuguinea, W. Scheidt und J. Bösch, sind, wie ein von Stefansort in Kaiser Wilhelmsland bei der Direktion der Neuguineakompagnie in Berlin eingetroffenes Telegramm meldet, ums Leben gekommen. Nähere Angaben über den Hergang fehlen noch; höchst wahrscheinlich sind die Missionare bei der ins Auge gefaßten Errichtung einer neuen Missionsstation von den Eingeborenen überfallen worden.

Strasburg, 21. August. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich vergangene Nacht auf Fort „Großherzog von Baden“. Von den dort nachtsüber zur Bewachung der Außenwerke und Schuppen aufgestellten sog. Patrouilleposten bemerkte der eine an einem Ort und unter Umständen, welche ihm verdächtig vorkamen, einen Mann, der jedoch der Dunkelheit wegen nicht genau zu erkennen war. Da der Mann trotz der wiederholten Zurufe des Postens nicht stehen blieb, gab dieser Feuer. Der Mann stürzte nieder und es fand sich nun beim Hinzutreten des Postens, daß der Schuß den andern Posten, Soldat Vogel der 10. Kompagnie 105. Regiments, tödlich getroffen hatte. Ob und inwieweit ersterem gegenüber den ihm erteilten Vorschriften ein Verschulden zur Last fällt, dürfte die eingeleitete Untersuchung ergeben.

— **Aus dem Elsaß.** Das durch seine Weine bekannte Wettolsheim ist, nach der Straß. Post, dieser Tage von einer großen Feuersbrunst heimgesucht worden. 12 Wohnhäuser mit der gleichen Anzahl Scheunen, Stallungen u. s. w. sind abgebrannt. Es mußte Militär von Kolmar zur Hilfe gerufen werden, 400—500 Jäger kamen im Lauffschritt an und griffen sofort ganz energisch ein. Wäre dies nicht geschehen, so wäre das Unglück bedeutend größer geworden. Man schätzt den Schaden auf 120,000 *Ma*, derselbe ist durch Versicherung gedeckt. Dem Eigentümer Heinrich, dessen ganze Gebäude mit abbrannten, sind über 1000 Ohm Wein zu Grunde gegangen. Das Feuer ist durch Knaben, welche mit Streichhölzern spielten, entstanden.

Danzig, 21. Aug. Das hiesige königliche Proviantamt hat bereits von der vorgesetzten Dienstbehörde Anweisung erhalten, mit dem Ankauf von Weizen für die Brotverpflegung der Truppen vorzugehen.

Breslau, 20. Aug. Die „Bresl. Ztg.“

kündigt bei dem Aufhören der russischen Mehlausfuhr im Grenzverkehr eine Krise in den Industriebezirken an, da Galizien auch vielfach russisches Getreide verarbeitet.

— **Aus Schleswig-Holstein** schreibt man dem „Berliner Tageblatt“: Daß der Notstand auch in amtlichen Kreisen anerkannt wird, dafür liegt uns ein bemerkenswerter Beweis vor. Angesichts der durch die schlechte Witterung sehr beeinträchtigten Erntearbeiten hat der Landrat des Kreises Pinneberg verfügt, daß die Sabbath- und Festtagen nicht stattfinden dürfen, bis auf Weiteres außer Kraft tritt; ferner hat das Generalkommando des 9. Armeekorps die Truppenteile angewiesen, möglichst reichliche Beurlaubungen zur Aushilfe bei der Ernte eintreten zu lassen; endlich wird die Eisenbahndirektion die Einrichtung treffen, daß täglich die amtlichen Mitteilungen der Wetterwarte in Hamburg telegraphisch auf sämtlichen Eisenbahnen Schleswig-Holsteins sofort bekannt gemacht werden. Die Not ist thatsächlich sehr groß; manche Bäder haben das Baden des Schwarzbrottes vollständig eingestellt, da jeglicher Verdienst ausgeschlossen ist. Von zuverlässiger Seite erfährt man, daß alter Roggen 3 *Ma*, neuer Roggen dagegen nur 2 *Ma* pro 25 Pfund kostet, derart ist der diesjährige Roggen verdorben. In manchen Gegenden Holsteins ist der Roggen nicht einmal als Viehfutter zu verwenden. Es bleibt nichts Anderes übrig, als das Korn auf den Mist zu werfen. Auf dem Felde sind jetzt die Hodenköpfe derart zusammengewachsen, daß man sie nicht auseinanderzureißen vermag. Durch Fäulnis sind ca. 50 pCt. der Kartoffeln zu Grunde gegangen. Was die Großbauern durch die Bälle gewonnen, büßen sie jetzt zehnfach durch das Sinken der Viehpreise ein. Mancher kleine Mann, so wird aus agrarischen Kreisen geklagt, wird seine einzige Kuh um einen billigen Preis verkaufen müssen. Der größere Besitzer ist genötigt, seinen Viehstapel bedeutend zu reduciren. Der Schaden ist unberechenbar und wird später die weitesten Kreise in Mitleidenschaft ziehen.

Lübeck, 20. Aug. Die Handelskammer reichte beim Senat eine Petition ein, er möge auf die Aufhebung oder Ermäßigung der Getreidezölle hinwirken.

Posen, 19. August. Die Stadtverordneten brachten heute einen Antrag ein wegen Absendung einer Petition an den Reichskanzler um sofortige Aufhebung der Getreidezölle.

Hamm, 20. Aug. Sechzig Mark Schaden wegen einer verkehrt aufgeklebten Marke! Diesen Fall mögen die Geschäftsleute sich merken. Hier kam ein auf 24 *Ma* lautender Wechsel zum Protest, auf welchem die Marke verkehrt aufgeklebt war. Jeder durch dessen Hände der Wechsel gegangen war — es waren gerade ein Duzend — wurde in Folge dessen mit fünf Mark Strafe belegt.

Leipzig, 20. Aug. Der Studiosus juris von Zedlig und Neutirch tötete heute früh seine Geliebte, die Prostituierte Meißner, durch einen Schuß und machte hierauf einen Selbstmordversuch, ist indessen nur schwer verletzt.

— **In München** fand am Mittwoch mittag die Eröffnungssitzung der Verhandlungen über den Handelsvertrag zwischen Deutschland, Oesterreich und Italien im großen Saale der Generaldirektion der Zölle statt. Die Konferenzen haben einen streng vertraulichen Charakter. Der „Pol. Kor.“ zufolge nehmen die Vorverhandlungen einen sehr günstigen Verlauf. Nach allen bisherigen Anzeichen sei man zu der Annahme berechtigt, daß der neue Handelsvertrag zwischen diesen Staaten in sehr kurzer Zeit zu Stande kommen dürfte. Wie man in Rom allgemein behauptet, wären Italien, besonders von Seite Deutschlands, sehr wichtige Zugeständnisse betreffs der Einfuhr von Trauben und Wein gemacht worden, so daß man für den italienischen Wein die Eröffnung einer sehr reichen Absatzquelle in Deutschland voraussetzen könne. Von Seite Oesterreich-Ungarns wurden Italien gleichfalls wertvolle Zugeständnisse gemacht. Nach Beendigung der Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn werden von Seiten Italiens sofort jene mit der Schweiz ausgenommen werden, da man allgemein hofft, daß bis dahin auch zwischen Oesterreich-Ungarn und der Schweiz eine Verständigung erfolgt sein werde. Nach Abschluß der Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn, Deutschland und der Schweiz gedenkt Italien sofort Unterhandlungen wegen eines Handelsvertrages mit Spanien, Portugal und Rumänien anzuknüpfen, und man hofft, daß mit Ablauf des Jahres auch die Unterhandlungen mit der Türkei und Bulgarien zu einem günstigen Abschlusse gelangt sein werden.

Wien, 20. Aug. Die Presse führt aus, die deutsche Reichsregierung habe einen staatsmännischen Blick bewiesen, indem sie sich von der heftigen Agitation gegen die Getreidezölle nicht beeinflussen ließ. Die gegenwärtigen Vertragsverhandlungen sind zur Hebung der deutschen Industrie bestimmt. Diesem Lebensinteresse gegenüber müsse die Aufhebung der Getreidezölle zurücktreten, zumal die Getreidepreise dadurch nicht viel beeinflusst würden. Die Getreidehaufe werde bald aufhören und die Landwirtschaft für ein geringeres Erntergebnis durch die bessere Verwertung desselben entschädigt.

Wien, 21. Aug. Das halbamtliche Fremdenblatt sagt bezüglich des Besuchs des französischen Gesandten in England, dieser Besuch enthalte keine politische Ader, habe nichts Auffälliges und entspreche den allbekannten guten Beziehungen beider Staaten. Nur bei den englischen Radikalen trete eine politisch gefärbte Sympathie wegen der republikanischen Regierungsform Frankreichs hervor. Uebrigens hätten alle englischen Kreise, Liberale, Konservative und Radikale, ein gleich lebhaftes Interesse an der Erhaltung des Friedens. England, zur Zeit eine durchaus konservative Macht, fühle sich im Interesse des Handelsunternehmensgeistes eng und fest mit der Sache des Friedens verbunden.

Wien, 22. Aug. Die Presse glaubt, die Agitation für Aufhebung der Kornzölle in Deutschland werde bald wenigstens für gewisse Zeit verstummen. Die Getreideversorgung werde ohne große Schwierigkeiten bewerkstelligt werden. Gelange eine ruhige Ueberlegung zum vollständigen Durchbruch, dann werde die Festigkeit der deutschen Regierung nicht nur keinem Tadel begegnen, sondern Anerkennung finden, zumal der gedeihliche Fortschritt der Handelsvertragsverhandlungen die Vorteile der neuen Handelsverträge klarer hervortreten lassen werde. Der Entscheidung der deutschen Regierung sei zu danken, daß durch die letzte Maßregel der russischen Regierung die Interessen der deutschen Volkswirtschaft nicht geschädigt würden.

London, 20. Aug. Admiral Stanwilleam und der Herzog von Connaught statteten heute vormittag dem Admiral Gervais Besuche ab, welche dieser alsbald erwiderte. Um 11 Uhr begab sich Admiral Gervais mit seinem Gefolge, aus 17 höheren Offizieren bestehend, nach Osborne, wohin sie in königlichen Wagen fahren, zur Audienz bei der Königin. Diese, begleitet von dem Herzoge von Connaught, den Prinzessinnen Louise und Beatrice, sowie den Oberhofbeamten empfing im Salon die Franzosen. Die Vorstellung geschah durch Waddington, worauf Gervais die Offiziere vorstellte. Nachdem sich die französischen Gäste verabschiedet hatten, fuhr der Herzog von Connaught mit dem Prinzen Heinrich von Preußen mit offenen Wagen nach Cowes.

Brüssel, 19. August. Die deutsch-belgischen Handelsvertragsverhandlungen werden auf Wunsch der Regierung geheim geführt. Es läßt sich also vorläufig über die Grundlagen dieser handelspolitischen Uebereinkunft keine bestimmte Angabe machen. Nur so viel wird versichert, daß die Verhandlungen sich auf gutem Wege befinden und daß der Handelsvertrag noch in diesem Jahre den beiden Parlamenten vorgelegt werden wird.

Petersburg, 21. August. In gut unterrichteten Kreisen wird versichert, die Aufhebung des Verbots der Roggenausfuhr werde schon im September erfolgen.

Petersburg, 21. Aug. Amtlich: Angesichts des Versuchs im Auslande das Gerücht zu verbreiten, daß die Ausfuhr aller Cerealien ausnahmslos demnächst verboten, mindestens die Getreideausfuhr mit erhöhten Zöllen belegt werde, wird bestimmt erklärt, daß die Regierung die Verhinderung der Roggenausfuhr zur Sicherung des Lebensunterhalts der Bevölkerung für ausreichend erachtet und keinerlei Maßregeln ins Auge faßt, welche die Erschwerung der Ausfuhr von Cerealien bezweckt.

Petersburg, 22. Aug. Die russische Presse bezeichnet die Angabe der Köln. Ztg., die russischen Militärkreise halten den Kriegsausbruch im Jahre 1893 für gewiß als böswillige Verdächtigung. Kein ernstlicher Politiker in Rußland denke an Krieg, zumal der Zar den Krieg verabscheue.

Petersburg, 22. Aug. Der Nowoje Wremja zufolge ging dem Reichsrat ein Gesetzentwurf betr. die Einschränkung der Besiedelung Rußlands durch Ausländer zu. Dieser soll verboten werden, außerhalb der Städte sich anzusiedeln und dort unbewegliches Eigentum zu erwerben oder zu pachten. In einigen Gouvernements, darunter Wolhynien, soll die Novelle

rückwirkende Kraft erlangen, und der ländliche Grundbesitz der Ausländer unter Umständen expropriert, den Besitzern die Rückkehr ins Ausland ermöglicht werden. — Der Birshewyja Wedomosti zufolge sind die russischen Zollämter angewiesen, Getreide mit mehr als 5 Proz. Beimischung des Roggens bei der Ausfuhr als Schmuggelware zu konfiszieren.

New York, 20. Aug. Das Staatsdepartement wurde vom Konsul der Ver. Staaten in Martinique benachrichtigt, daß gestern Abend ein heftiger Sturmwind die Insel heimgesucht und sämtliche Fahrzeuge im Hafen zerstört hat. Alle Häuser sind beschädigt; viele Personen sollen getötet sein.

Gerichtssaal.

Heilbronn, 20. Aug. (Schöffengericht.) Heute Abend fand vor dem Schöffengericht die Verkündung des Urteils in den am letzten Freitag verhandelten Privatklagen des Spitalarztes Dr. Mayer hier gegen die Oberin des Olgahauses, Katharine Otto, und der Katharine Weiß von Döfingen, früher als Schwester Anna im hiesigen Olgahaus, gegen Oberbürgermeister Hegelmaier, je wegen Beleidigung statt: Katharine Otto wurde freigesprochen, Oberbürgermeister Hegelmaier zu der Geldstrafe von 25 M verurteilt. Die Kosten hat im ersten Fall der Privatkläger Dr. Mayer, im zweiten der Angeklagte Hegelmaier zu tragen. Dr. Mayer erklärte sofort, daß er Berufung einlege; der Angeklagte Hegelmaier war nicht anwesend. Die Verhandlung dauerte einschließlich der Veröffentlichung der Gründe $\frac{3}{4}$ Stunden.

Handel und Verkehr. Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 20. August 1891.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M.	Stk.
Dinkel.	Säcke 6	Str. 287	Säcke —	2247	16
Haber.	Säcke 8	Str. 56	Säcke —	412	91

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Geftiegen.		Geftallen.	
	M.	Stk.	M.	Stk.	M.	Stk.	M.	Stk.	M.	Stk.
Kernen per Str.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	8 45	—	7 80	—	7 38	—	—	—	—	44
Haber	7 60	—	7 20	—	6 55	—	—	—	—	22
Gemischt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Einkorn per Str.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2 50	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	2 90	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	2 80	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1 40	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Liter Hirsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	— 86	—	— 84	—	—	—	—	—	—	—
1 Str. Stroh	1 20	—	1 15	—	1 10	—	—	—	—	—
1 Str. Heu	2 20	—	2 10	—	2 —	—	—	—	—	—

Bemerkungen.

	Höchst.	Niederst.
Dinkel 8 M.	60 Stk.	6 M. 65 Stk.
Haber 8 M.	— Stk.	6 M. — Stk.

Brot-Preise:

2 Pfund weiß Brot 28 Stk., 4 Pfund schwarz Brot 45 Stk.

Stuttgart, 20. August. Die Frage, ob der Postschein die gleiche Gültigkeit hat, wie eine Quittung, ist durch Entscheidung des Reichsgerichts dahin beantwortet worden, daß der Postschein über eine mittels Postanweisung gemachte Zahlung noch nicht als Quittung betreffend die Tilgung einer Schuld angesehen werden könne. Vielmehr liefe in diesem Falle der Postschein nur den Beweis, daß an eine bestimmte Person ein gewisser Betrag bei der Post eingezahlt wurde. Da die Möglichkeit nicht ausgeschlossen erscheint, daß der Postanweisungsbetrag an eine andere Person als an den Adressaten (z. B. an dessen Verwandte, Ehegatten etc.) ausgeliefert wird, so wird der Zahlende streitigenfalls den Beweis zu führen haben, daß die Postanweisung auch zu Händen des Forderungsberechtigten gelangte. Dieser Umstand legt es jedem, der Zahlung durch Anweisung macht, nahe, vom Adressaten eine Empfangsbcheinigung einzufordern, und zwar spätestens innerhalb sechs Monaten von der Versendung ab gerechnet, weil die Post nach

Ablauf dieser Frist wegen etwaiger Regelwidrigkeiten bei der Bestellung u. s. w. nicht mehr haftet. Bisher war man ziemlich allgemein der Meinung, daß ein Postschein einer Quittung in Bezug auf den Zahlungsbeweis gleichstehe.

Berichte über Kaffee, welche in letzter Zeit nach Europa gelangt sind, lassen keinen Zweifel übrig, daß die Vorräte an den Seeplätzen **klein, und stetig abnehmen,** so daß für längere Zeit an billige Preise nicht zu denken und eher **eine weitere Steigerung** derselben zu erwarten ist. Bei hohem Wertstand eines so großen Consum-Artikels ist es um so mehr geboten, — in Behandlung und Verbrauch. — Alles anzuwenden, **um Wohlgeschmack und Gehalt vollständig auszunützen.** Um dieses zu erreichen, hat schon J. v. Liebig den Hausfrauen eine Brennart empfohlen, **wodurch das Aroma nicht verflüchtigt** und so die ganze Kraft dem Kaffee erhalten bleibt. Nach diesem System und mit den neuesten maschinellen Einrichtungen sind die Kaffee der **Holländischen Kaffeebrennerei H. Disqué & Co.** hergestellt und erfreuen sich dieselben — wegen ihrer Preiswürdigkeit und kräftigem, gebaltvollem Geschmack — immer größerer Beliebtheit. **(Verkaufsstellen sind durch Annoncen ds. Bl. bekannt.)**

Zwei Winter in Tunis.

Von Paul Vogner.

(Aufzeichnungen aus meinem Tagebuch.)

Motto: Wem Gott will rechte Gunst erweisen, Den schießt er in die weite Welt; Dem will er seine Wunder weisen, In Berg, in Thal, in Strom und Feld.

Der Tag meiner Abreise, der 20. Oktober, an dem ich das so lieb gewordene Hornberg, speziell den mir zur zweiten Heimat gewordenen Gasthof zur Post des Herrn Wilhelm Lehnis verlassen sollte, war angekommen.

Nachdem ich mich noch einige Tage bei einer befreundeten Familie in der Nähe Hornbergs aufgehalten, fuhr ich am 24. Oktober zunächst über Offenburg nach Basel, von wo ich am selben Nachmittag nach herrlicher Fahrt zwischen den schönen Schweizerbergen, in Bern anlangte. Am nächsten Tage fuhr ich bis Genf. So viel ich auch schon gereist bin, so habe ich noch nie ein schöneres Panorama gesehen, als auf der Strecke Bern-Genf. Besonders prachtvoll ist die Gegend in der Nähe von Lusanne. Oben auf steilem Bergeshange zieht majestätisch die Bahn dahin, unten tief im Thale liegt der herrliche See, umsäumt von zahlreichen Villen im Schweizerstile. In Genf hielt ich mich 5 Tage auf und machte von dort aus mehrere prächtige Ausflüge auf dem Genfersee, sowie einen solchen nach dem Berge Bingan, woselbst man den Montblanc mit seinem „ewigen Schnee“ wunderschön vor Augen hat. In Genf hatte ich das Vergnügen, einige alte Bekannte zu treffen. Namentlich freute mich mein Würzburger Kollege, mit welchem ich i. J. im Hotel Quirinal in Rom war.

Am 30. Okt. verließ ich morgens 11 Uhr Genf und kam am andern Tag früh, nachdem ich Tag u. Nacht beständig gefahren war, in Marseille an. Von Genf bis Chambery (vor Lyon) zieht die Bahn, zwischen mächtigen Bergen dem Thal entlang, durch eine prächtige Gegend. Die Hafenstadt Marseille ist großartig. Auf mich machte sie einen überwältigenden Eindruck. Mein nächstes Ziel war der Seehafen. Welch' endlose Masse von großen und kleinen Fahrzeugen breitet sich da vor den Augen aus. Am interessantesten sind die Szenen bei Abgang und Ankunft der Dampfer. Hier das freudige Wiedersehen, vielleicht nach vielen, vielen Jahren, dort der schmerzliche Abschied eines Menschentibes, das sich hoffnungsvoll den stürmischen Wogen des Meeres anvertraut.

Am 31. Oktober fuhr ich mit dem Dampfer „Alface“ der Transport-Maritimes von Marseille ab. Obgleich ich mich noch recht lebhaft der Begebenheiten erinnerte, die meine Reisen nach England früher zur Folge hatten, so dachte ich mir die Seerkrankheit doch diesmal nicht so schlimm. Am ersten Abend bis nachts gegen 11 Uhr ging es ganz leiblich; aber nun fing der Sturm an, so schauerhaft, daß das Schiff wie ein Brettstückchen von den haushohen Wellen hin- und hergeschleudert wurde. Jeden Augenblick dachte ich, wir gehen unter. Wie mir zu Mute war, kann ich nicht beschreiben. Drei Tage lang konnte ich nach jener Schreckensnacht nichts mehr genießen. Die Seerkrankheit hatte mich im höchsten Grade befallen, und wer dieselbe kennt, wird wissen, welche Unannehmlichkeiten sie im Gefolge hat. (Fortf. folgt.)